

## **Reise der St. Matthias-Bruderschaft nach Südtirol vom 6. bis 13. September 2015**

### **Sonntag, den 6.9.2015**

Es war noch dunkel, als die Gruppe von 46 Personen aus Mayen und Umgebung vom Fahrzeughof der Firma Bell zur großen Reise nach Südtirol startete. Wie wird unsere Reise? Es war beruhigend, als Pfr. Ludwig Müller den Reisesegen betete und wir uns unter den Schutz Gottes stellen konnten. Wir hatten gutes Reisewetter: Viele Wolken, hinter denen wir die Sonne erahnten. Gegen Abend am Brenner änderte sich das Bild, es wurde heller. Im Puster-Tal umgab mildes Sonnenlicht die Landschaft. Das Gadertal ist durch acht Tunnels verkehrsmäßig neu erschlossen. Als wir gegen 19 Uhr im Hotel Serena in Pedraces unser Ziel erreichten, begrüßte uns der Heilig-Kreuz-Kofel im warmen Licht der Abendsonne.

### **Montag, den 7.9. 2015**

Heute steht auf dem Programm: Besuch von Brixen, Klausen mit Kloster Säben und Kloster Neustift.

Wie jeden Morgen, so hält Pfr. Müller auch heute im Bus eine Morgenmeditation mit guten Gedanken, Gebet und gemeinsamem Gesang. In **Brixen** trafen wir unseren Reisebegleiter für die nächsten Tage, Dr. Albert Erlacher, einen gebildeten pensionierten Lehrer. Im Garten der Hofburg, dem Sitz der Bischöfe von Brixen erläuterte er uns die Geschichte des Bistums (ab 993) und der Stadt. Sie war jahrhundertlang die Hauptstadt Südtirols gewesen. Über den Domplatz gelangten wir – vorbei an gut besuchten Straßencafés – zum Dom mit seiner barock-klassizistischen Fassade. Das Innere des Domes mit seiner prunkvollen Ausstattung brachte uns zum Staunen. Am Grab von Bischof Egger hielten wir inne und lobten Gott mit einem Kanon. – Dann besuchten wir den Kreuzgang mit den vielen farbenfrohen Deckenfresken. Die biblische Motive aus dem Alten und Neuen Testament sowie menschliche Tugenden und Laster darstellten. Anschließend gingen wir zur romanischen Johannes-Kapelle, die als Taufstätte Johannes, dem Täufer geweiht ist. – Natürlich gedachten wir auch unseres Landsmannes Nikolaus von Kues, der von 1450 bis 1458 Bischof von Brixen gewesen ist.

Dann schauten wir auf zum „Weißen Turm“, dem Kirchturm der Kirche St. Michael gleich neben dem Dom und schlenderten durch die „Großen Lauben“, der gut besuchten Ladenstraße mit Häusern aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Dann ging es in das ca. 7 km entfernte Städtchen **Klausen**, eingezwängt zwischen Eisack und Felsen. Wir gingen auf dem Weg zur Oberstadt an der Apostelkirche vorbei, die ursprünglich die Hospitalkirche gewesen ist. Pfarrkirche ist die später erbaute Andreaskirche. Oben auf einem Felssporn liegt das aus einer Burg entstandene Benediktinerinnenkloster **Säben**. Von hier aus fand die Christianisierung von Brixen ihren Ausgang. Denn Säben war seit dem Frühmittelalter ein bedeutendes christliches Zentrum. Um 600 wirkte hier Bischof Ingenuin. Im Jahr 993 wurde der Bischofssitz von Säben nach Brixen verlegt.

Der Nachmittag war für den Besuch des **Klosters Neustift** vorgesehen, einem Augustiner-Chorherrenstift aus dem 12. Jahrhundert. Für Rom-Pilger aus dem Norden eine wichtige Station zum Rasten. (Es besteht eine Ähnlichkeit zum Augustiner-Chorherrenstift in Lonngig, an der alten Römerstraße gelegen. Die vielen Gäste haben sie arm gemacht. Darum hat der Trierer Bischof das

Kloster 1326 nach Mayen verlegt.) Wir besuchten die Pinakothek mit Gemälden aus der Zeit der Gotik, die große Bibliothek und konnten bei einer Weinprobe Weine der Region verkosten. In unserem Hotel „Serena“ in Pedraces wurde uns jeden Abend ein vorzügliches Vier-Gänge-Menü gereicht.

### **Dienstag, 8.9.2015**

Wir besuchen **Bruneck**, den Hauptort des Puster-Tales, ein Städtchen mit ca. 15.800 Einwohnern. In seinem Namen trägt es den Namen seines Begründers: Bischof Bruno von Brixen. Am Ursulinentor betraten wir die sehenswerte Altstadt, besuchten die Pfarrkirche aus dem 19. Jahrhundert mit Ausmalungen der Nazarener-Schule. Ein Kruzifix an der rechten Seite ist ein Werk des großen Sohnes der Stadt, Michael Pacher, an dessen Wohnhaus wir vorbeigekommen waren. Ebenfalls ein Werk Pachers ist der Schnitzaltar in der Ursulinenkirche. In einem Nebenraum zeigen die Ursulinschwester eine Krippenausstellung. Interessant ist auch die Krypta: eine Rotunde mit einem einzigen Stützpfeiler in der Mitte. Der guten Akustik wegen brachten wir dem Geburtstagskind des Tages, Achim Hippel, ein Ständchen dar.

Nächstes Ziel ist **Toblach**, ein kleines Städtchen auf der Wasserscheide (Rienz und Drau) zwischen Adria und Schwarzem Meer. Die Pfarrkirche St. Johannes d. Täufer mit dem frei stehenden Glockenturm ist geprägt vom Rokoko-Stil. In Toblach hat Gustav Mahler während seines Urlaubs bedeutende Werke komponiert. Von Toblach aus fahren wir durch das **Höhlensteintal** zum **Misurina-See**. Von dort hatten wir einen herrlichen Ausblick auf die „Drei Zinnen“. Dann ging es durch **Cortina d’Ampezzo** zum **Falzarego-Pass**. Weil heute die Sicht ausgezeichnet war, nutzen wir die Gelegenheit, mit der Seilbahn zum **Lagazuoi** auf 3733 m aufzusteigen. Der Rundblick auf die Gebirgswelt der Dolomiten war überwältigend. Über St. Kassian fahren wir wieder zurück in unser Quartier.

### **Mittwoch, 9.9.2015**

Heute bleiben wir in Gadertal. Wir besuchen den Heimatort des heiligen Josef Freinademetz in dem kleinen Weiler **Oies**. In der modernen Kirche, die an der Stelle der Scheune des elterlichen Anwesens errichtet wurde, erwartet uns Pater Peter, SVD und erzählt uns in beeindruckender Weise aus dem Leben und Wirken dieses Mannes, der im Jahr 1881 alles hinter sich gelassen hat, um in China, in der Provinz Shantung eine aufopfernde Missionstätigkeit zu beginnen. Er starb am 28. Januar 1908 in Taikia/China an Typhus. Er hatte sich die Krankheit bei der Pflege von Kranken zugezogen. Auf Antrag der Christen in China wurde er 1975 von Papst Paul VI. selig gesprochen. Papst Johannes Paul II. nahm 2003 die Heiligsprechung vor. Nach dem Besuch von Oies fahren wir mit dem Lift zur **Wallfahrtskirche zum Heiligen Kreuz** auf 2045 m Höhe, am Fuß des gewaltigen **Kreuzkofel-Massivs**. Nach Gebet und Gesang in der kleinen Kirche stärkten wir uns mit dem, was die Wirtsleute im Pilgerhaus anzubieten hatte.

Anschließend fahren wir von Pedraces aus mit dem Bus zur Alm **Pré de Costa**, wo der Junior-Chef von Hotel Serena, Andreas mit einem Freund uns mit musikalischen Darbietungen erfreute.

### **Donnerstag, 10.9.2015**

Die **Landeshauptstadt Bozen** ist heute unser Ziel. Als erstes besuchen wir den Dom, der ursprünglich die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt gewesen ist. Mit der Verlegung des Bischofssitzes von Brixen nach Bozen im Jahr 1964 wurde sie zur Kathedrale. Der Dom ist eine gotische

dreischiffige Hallenkirche aus dem 14. Jahrhundert. Im 2. Weltkrieg wurde die Kirche stark beschädigt; die Schäden konnten allerdings beseitigt werden. Gleich beim Dom befindet sich auf dem zentralen Platz, dem Walterplatz, ein Monument des Walter von der Vogelweide. Die beiden Hauptstraßen der Innenstadt sind die Mustergasse und die Silbergasse. Über einen Durchgang durch den Lichthof des Merkantilpalastes konnten wir von der einen zur anderen wechseln. Ein besonderes Ereignis stellt der Obstmarkt dar. Er ist das mediterrane Herz der Stadt an der Kreuzung von Laubengasse, Franziskanergasse, Museums- und Goethegasse. An der Ecke Museumsgasse erinnert eine Tafel daran, dass hier das Hotel „Zur Sonne“ stand, wo Goethe während seiner Italienreise zu Gast war. Auf dem Weg zum „Siegesdenkmal“, einem architektonischen Zeugnis faschistischer Macht, kamen wir am Archeologie-Museum, in dem die sterblichen Überreste des „Ötzi“ tief gekühlt aufbewahrt werden.

Am Nachmittag fahren wir durch das Eggental, bzw. durch einen kilometerlangen Tunnel, zum größten Wallfahrtsort Südtirols auf 1520 m Höhe, **Maria Weißenstein**. Die Anfänge dieses Ortes gehen zurück auf das Jahr 1553, als der Bauer Leonhard Weißensteiner eine Marienerscheinung hatte. Zum Dank hat er eine Kapelle errichtet. Im Jahr 1673 hat man an ihrer Stelle eine barocke Kirche gebaut, die 1719 umgebaut wurde. In einer Seitennische wird das Bild der schmerzhaften Mutter verehrt, das Leonhard Weißensteiner in seiner eigenen Kapelle aufbewahrt hatte. Zahlreiche Votivtafeln drücken den Dank der Menschen für Schutz und Hilfe der Gottesmutter aus. Auch wir haben in der Kirche durch Gesang und Gebet die Mutter des Herrn begrüßt. Außerhalb der Kirche genießen wir bei sonnigem Wetter den herrlichen Blick auf die Berge.

**Freitag, 11.9.2015** Als wir heute früh aus dem Fenster blickten, erlebten wir eine Überraschung: der Kreuzkofel war mit Schnee gepudert. Auch die Berge ringsum waren von Wolken umgeben und mit frischem Schnee bestreut. Das machte die **Dolomitenrundfahrt rund um das Sella-Massiv** zu einem besonderen Erlebnis. Wir fuhren mit unserem Bus durch Corvara zum Grödner-Pass (2115 m Höhe), dann in Richtung Grödnertal, um dann zum Sella-Joch abzubiegen. Schließlich erreichten wir den Podoi-Pass in 2239 m Höhe. Die schmalen Straßen und die spitzen Kehlen verlangten unserem Busfahrer Thomas alles ab. Er hat die Herausforderung glänzend gemeistert. In ca. 1,5 km Entfernung vom Podoi-Joch befindet sich eine Gedenkstätte für die gefallenen Soldaten beider Seiten (Österreicher, Deutscher und Italiener), die im 1. Weltkrieg hier in den Bergen ihr Leben lassen mussten. Im Gebet haben wir ihrer und aller Opfer von Krieg, Gewalt und Vertreibung gedacht. In dem bekannten Urlaubsort Arabba machten wir Mittagspause und gelangten schließlich über den Campolongo-Pass und Corvara in unser Quartier. Wir verabschiedeten unseren Reisebegleiter Dr. Erlacher mit Dank und dem gesungenen irischen Segenswunsch: „*Und bis wir uns wiedersehen halte Gott dich fest in seiner Hand.*“

### **Samstag, 12.9.2015**

Der heutige Tag sollte uns etwas von der Ruhe und vom geistlichen Gehalt des Sonntags spüren lassen. In der Kirche St. Jakobus und St. Leonhard zu Pedraces haben wir die **Vorabendmesse zum Sonntag** gefeiert. Mit Dank gegenüber Gott und vielen Menschen schauen wir zurück auf die Tage unserer Reise: Das durchgehend schöne Wetter, die sichere Fahrt über Strecken, die unserem Busfahrer viel abverlangt haben, der kenntnisreiche Reisebegleiter, das zuvorkommende Personal des Hotels: sie alle haben unseren Dank verdient. Der Anblick der „ewigen Berge“ macht uns Menschen klein und bescheiden, aber auch nachdenklich. Das Leben und Wirken des Priesters

Josef Freinademetz, der seine schöne Heimat verließ, um in einem fremden Land, einer fremden Kultur das Evangelium zu verkünden, lässt aufhorchen. Die Kreuze auf den Bergen, an den Wegen, in den Häusern erinnern uns daran: ohne den ganz persönlichen Einsatz ist nichts Großes zu erreichen. Nichts ist vergeblich, nichts geht verloren.

Den frohen Ausklang des Tages erlebten wir auf der **Edelweiß-Alm** in der Nähe von Corvara. Bei gutem Essen und Trinken, bei lustigen, humorvollen Darbietungen verging die Zeit wie im Fluge. Im Hotel Serena ist jetzt Kofferpacken und Abendessen angesagt. Denn am Sonntagmorgen um 8 Uhr müssen wir zur langen Heimreise starten.

### **Sonntag, 13.9.2015**

8 Uhr Start in Pedraces

9 Uhr Wir erreichen die Autostrada

10.30 Uhr Sektfrühstück hinter Innsbruck

13.30 Uhr Wir erreichen Odelzhausen, wo wir in der dortigen Schloss-Brauerei Mittagspause machen

15.20 Uhr Weiterfahrt über die A8 mit vielen Staus

Bei einer der Pausen auf unserer Reise gratulierten wir dem Geburtstagskind dieses Tages: Frau Marga Schmitz

22.20 Uhr endlich wieder in Mayen

**Deo gratias!**

Ludwig Müller